

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 28.

Neuenbürg, Dienstag den 5. März

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2½ kr., bei Redaktionsauskunft 3½ kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

1871. Den 5. Febr. Menotti Garibaldi erklärt, daß die Fahne des 2. Bataillons des 61. preuß. Inf.-Regiments nicht eigentlich erobert, sondern unter einem Haufen tochter Soldaten des genannten Regiments gefunden worden ist. Den 7. Febr. Der deutsche Kaiser hält auf dem Schlachtfelde von Billiers Heerschau über das sächsische, das I. bayerische Armeekorps und die württembergische Felddivision.

Neuenbürg.

Zur Feier des Geburtsfestes

Seiner Majestät des Königs

Mittwoch den 6. März, Vormittags 10 Uhr,

gemeinsamer Zug zur Kirche,

wozu die Theilnehmer im großen Saal des Rathhauses sich versammeln.

Nachmittags 1 Uhr

Fest - Essen

im Gasthaus zur Sonne.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Schultheißen- Aemter.

Die Sportelgelder des letzten Quartals, bezw. Fehlfunkden, sind binnen 6 Tagen einzusenden.

Den 1. März 1872. K. Oberamt.
Gau pp.

Dennach u. Birkenfeld.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des † Christian Schaber, Rechenmachers in Dennach kommt zufolge Beschlusses der Gläubiger die vorhandene Liegenschaft

Dennacher Markung

Mittwoch den 13. März d. J.,

Birkenfelder Markung

Freitag den 15. März d. J.

je Morgens 9 Uhr auf den betreffenden Rathhäusern im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, dessen Resultat schon zum Voraus unbedingt genehmigt ist.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, fremde mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.

Bauer.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Gewährung von Beihilfen zur Wiederaufnahme des bürgerlichen Berufs an die Angehörigen der Reserve und Landwehr.

Da die bis in die neueste Zeit in größerer Anzahl hier einkommenden Beihilfegesuche von Angehörigen der Reserve und Landwehr darauf hinweisen, daß die unter dem 4. Juli beziehungsweise 11. Oktober v. Js. ergangenen Erlasse theils nicht überall bekannt gemacht, theils irrig aufgefaßt worden sind, so sieht sich das Ministerium veranlaßt, um den Zweck des Reichsgesetzes vom 22. Juni v. Js.

den besonders schwer geschädigten Reservisten u. die Aufnahme ihres Berufs zu erleichtern,

möglichst vollständig zu erreichen, für die Anmeldung weiterer Beihilfegesuche eine wiederholte und unwiderruflich letzte Frist bis zum 15. März d. J. unter dem Anfügen anzuberaumen, daß später bei den Oberämtern einkommende Gesuche unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.

Die Angehörigen der Reserve und Landwehr, einschließlich der in den Jahren 1866 und 1867 zur Aushebung gekommenen Mannschaften, welche aus dem einen oder dem anderen Grunde die Anmeldung ihrer Ansprüche in den früheren Terminen versäumt haben, werden daher aufgefordert, ihre gehörig zu begründenden Gesuche um Verwilligung von Beihilfen zur Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs innerhalb der obigen unerwidlichen Frist durch Vermittlung ihrer Ortsbehörden oder unmittelbar dem Oberamt ihres Aufenthaltsorts zu übergeben, von wo aus dieselben nach Maßgabe der an die Oberämter ergehenden Weisungen weiter behandelt werden. Gesuche, welche bei den Ortsbehörden einkommen, haben diese letzteren innerhalb obiger Frist gleichfalls an das Oberamt einzusenden. Dabei wird bemerkt, daß auch solche Gesuche, welche bisher verspätet eingereicht, auf Grund der Bekanntmachung vom 8. Dezember v. J. aber den Betreffenden zurückgegeben worden sind, wiederholt angebracht werden können, alsdann aber gleichfalls innerhalb obiger Frist anzubringen sind, wogegen Gesuche, über welche bereits endgültig entschieden worden ist, nicht aufs



Neue eingereicht werden dürfen. Gesuche, welche an andere, als die bezeichneten Behörden gerichtet werden, können keine Berücksichtigung finden.

Die Oberämter werden nun angewiesen, die gegenwärtige Aufforderung nicht nur in dem Amtsblatte des Bezirks zu veröffentlichen, sondern auch dafür zu sorgen, daß dieselbe den Angehörigen der Reserve und Landwehr in sämtlichen Gemeinden zur Kenntniß gebracht wird.

Im Uebrigen wird denselben wegen der Behandlung der bei ihnen eingehenden Beihilfegesuche besondere Weisung durch das Amtsblatt des Ministeriums zugehen.

Stuttgart, den 29. Februar 1872.

Scheurlen.

Revier Simmersfeld. Nutzholz-Verkauf.

Am Montag den 11. März,
Vormittags 10¹/₂ Uhr
in Enzklösterle aus Hummelbergebene
1716 Stück Lang- und 151 Stück Sägholz, meist Forchen.
Altensteig, den 1. März 1872.
K. Forstamt.
Herdegen.

Grumbach. Liegenschafts-Verkauf.

Am Freitag den 8. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
wird dem Friedrich Meile, Zimmermann hier, jetzt wohnhaft in Ruckbaum, M. Bretten, seine nachbeschriebene Liegenschaft im Executionsweg zum letzten Mal auf hiesigem Rathhauslokal zum Verkauf gebracht:
7,8 Ath. die Hälfte an einem stöckigen Wohnhaus, 2 Stallungen,
2 getrennte Keller,
3,1 Ath. die Hälfte an einer Scheuer unter einem Ziegeldach,
16,7 Ath. Hofraum,
27,6 Ath. mitten im Dorf,
3,0 Ath. Gemüsegarten,
7,3 Ath. allda,
1¹/₂—2 Ath. Gras- und Baumgarten,
3,6 Ath. Gemüsegarten,
Liebhaber hiezu werden eingeladen.
Den 2. März 1872.

A. A.
Schultheiß Kentschler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

 Mein Wohnhaus mit Hintergebäude, Baum- und Gemüsegarten an frequenter Straße, zu jedem Gewerbebetrieb günstig gelegen, ist unter billigen Zahlungsbedingungen dem Verkaufe ausgesetzt.

Kaufsliebhaber wollen in Balde sich wenden an

Berkmeister Kammerer
in Gräfenhausen.

Vorzügliches Brauermalz
von meinem hiesigen Lager oder ab Malzfabrik empfiehlt zu billigsten Preisen.
C. W. Heiler in Calw.

Weißgerber-Gesuch.
4 bis 6 tüchtige Weißgerber finden sogleich oder später, bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei
A. Gäusslen
in Neuzingen, M. Urach.

Eine gesunde Amme

sucht
Frau Lotthammer in Pforzheim.
Nur solche wollen sich melden die in Wirklichkeit reichlich Milch haben.

Calmbach.

Ein ordentlicher Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Jak. Friedrich Rieinger,
Schuhmacher.

Neuenbürg.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör auf Georgi beziehbar, ist zu vermieten.

Auskunft erteilt

Sophie Vogt.

Neuenbürg.

200 A. Pflugschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus
Carl Schnepf.

Neuenbürg.

Gaus-Verkauf.

 Paul Müller, Feilenhauer verkauft seinen halben Wohnhaus Anteil im Gäusles-Garten Nr. 6 mit ²/₅ Küchengarten und ²/₅ Hofraum. Das Haus ist zu jedem Gewerbebetrieb günstig und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Calmbach.

ca. 50 Etr. **Sen,** sowie
50—60 Simri gute Kartoffeln verkauft
Gruß Rau, zur „Thannmühle“.

Ein solides

Dienstmädchen,

welches alle häuslichen Geschäfte, besonders die Küche gut besorgen kann und sogleich eintreten könnte, findet bei hohem Lohn eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Ottenhausen.

ca. 100 Simri

Saatkartoffeln,

rothe Oberländer, verkauft
C. Weiß.
Bestellungen befördert Frau Dr. Weiß in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Damenkleiderstoffe, Tuch & Bukskin

in schönster Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Helber.



Donaueschinger Pferde-Loose

zu haben bei

— à 1 fl. —

C. Helber.

Gemüse- & Oekonomie-Samen

1871r Ernte

empfehl't zur gefäll. Abnahme
Ottenhausen.

Vinc. Weiß.



1867.

Die rühmlichst bekannten

Stollwerk'schen

Brust-Bonbons

aus der Fabrik

des Hoflieferanten

Franz Stollwek in Cöln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. stets vorrät'ig in

Neuenbürg bei C. Buxenstein, in Calmbach bei Paul Maier, in Liebenzell bei Apotheker Keppler und in Wildbad bei Fr. Keim.



1867.



Schwarze Seidenzeuge,

Thybet, Rips, Alpaca & Orleans,
sowie

schwarze Tuche & Bukskin

empfehlte in sehr schöner Waare und großer Auswahl
Chr. Erhardt in Pforzheim.

Die größte Auswahl in

seidenen & wollenen

Cassaques, Jaquette

ist eingetroffen bei

Chr. Erhardt in Pforzheim.

Freudenstadt.

Für Gemeinden, Förster und Waldbesitzer, Geometer und Bauhandwerker!

Meine nach Vorschrift gefertigte, beschlagene und gestempelte

M e ß s t a n g e n

von 5, 3 und 2 Meter Länge, erlaube mir hiemit zu empfehlen.

Zugleich erbiete mich, sowohl die Anfertigung neuer

G a b e l m a ß e

wie auch deren Abänderung nach dem Metersystem pünktlich und billigt zu besorgen.
Fritz Bothner.

Freudenstadt.

Ellenmasse

in $\frac{1}{2}$ & $\frac{1}{4}$ Meter, beschlagen und gepfechtet,
empfehlte billigt

Fritz Bothner.

Freudenstadt.

In meiner neu errichteten Dampfzägerei findet ein gewandter

S ä g e r,

welcher zugleich auf Fournier, Circular- und Bandsägen zu arbeiten versteht, bei
gutem Lohn andauernde Beschäftigung.

Fritz Bothner.

Freudenstadt.

3-4 solide Möbelarbeiter

welchen guter Lohn und Reiseentschädigung zugesichert wird, Können sofort eintreten bei

Fritz Bothner,
Möbelfabrikant.

D o b e l.

100 fl. bis 220 fl., Pfleg-
Geld gegen gesetzliche Sicherheit sind
zu 5 Prozent zum Ausleihen bei
Pfleger Ruff, Mehlhändler.

Engelsbrand.

400-500 fl. Stiftungs-
g e l d l i e g e n
zum Aus-
leihen parat.

Stiftungspfleger Funk.

Neuenbürg.

Ein junger Mensch aus einer geord-
neten Familie findet eine Lehrstelle
unter günstigen Bedingungen bei
Christian Blaisch,
Schuhmacher.



Wir sind Donnerstag
den 7. März mit 30
Stück tragenden

Kalbinnen, nähen Kühen Milchkühen

und
in Birkenfeld im „Hirsch“.

Gebrüder Kahn.

Ein am Sonntag in der „Sonne“ zu Calm- bach verwechelter Ueberzieher

kann umgetauscht werden bei
der Redaktion d. Bl.



Gefunden

von Höfen
gegen Langen-
brand eine

M i t

und kann von dem Eigen-
thümer gegen Kosten-Ersatz
abgeholt werden bei

Friedrich Sprenger in Höfen.

Stuttgart, 2. März 1872. Auf
die Correspondenz von Neuenbürg in Nr.
26 des Enztalers, betreffend meine Ab-
stimmung in der Gesandtschaftsfrage habe
ich nur kurz Folgendes zu erwiedern.

Ich finde es ganz in der Ordnung,
daß den Lesern auch die Motive der Geg-
ner der Gesandtschaften mitgeteilt werden.
Nur dagegen möchte ich protestiren, daß
in Verbindung mit einer solchen Mitthei-
lung aus meiner Erklärung in Nr. 25.
d. Bl. ein Satz beliebig herausge-
rissen wird. Ich kann verlangen daß
meine Erklärung als Ganzes aufgefacht
und beurtheilt wird.

Im Uebrigen gebe ich dem Correspon-
denten noch zu beherzigen, daß durch die
von ihm empfohlene Rede des Herrn
Prälaten v. Mehring nicht einmal seine
eigene Partei belehrt wurde, sofern die-
selbe trotz dieser Rede für die Gesandt-
schaften in Petersburg und Berlin und
theilweise sogar für München gestimmt hat.

E. Deutter,

Abgeord. des Bez. Neuenbürg.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 29. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird der König von Württemberg am 7. März seine Reise nach St. Petersburg antreten, am 8. hier auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen und sich direkt nach den im königlichen Schloß für ihn bereit gehaltenen Zimmern begeben. Der Besuch des Königs am hiesigen Hofe wird drei Tage andauern und am 11. Abends wird Se. Majestät seine Reise nach Petersburg mit der Ostbahn fortsetzen.

Berlin. Ein großartiger Verbrennungsprozeß fand am Dienstag in dem Hause statt, in welchem sich die Staatsdruckerei befindet, also in der Oranienstraße. Nicht mehr und nicht weniger als 40 Millionen Thaler Papiergeld: Darlehenslassen, Schatzscheine, Banknoten, theils vom Nordbunde, theils von Preußen wurden den Flammen übergeben. Auf einem ansehnlichen lange Tische waren die Opfer dieses Autodafé aufgestapelt; unter Aufsicht von Mitgliedern der Bundesbeziehungsweise der Staatsschuldenkommission wurde das Geld durchgezählt, kontrollirt u. und dann in einen riesigen eisernen Trichter gethan, durch welchen es in die in der Tiefe lodern den Flammen hinabglitt. Wie viel Schicksale mag jedes der einzelnen verbrannten Blättchen erlebt haben, durch wieviel Hände mögen die Scheine gegangen sein, wieviel Leid und wieviel Freud' mag sich an ihre Laufbahn heften! Es läme eine ganze Bibliothek von Romanen zu Stande, wollte man das Alles zusammentragen. Dies ungefähr waren die Gedanken derjenigen, welche dem immerhin interessanten Verbrennungsprozeß beiwohnten.

Berlin. Falsche Fünftaler-Kassenscheine sind neuerdings hier wieder zum Vorschein gekommen, die sehr täuschend nachgemacht und oberflächlich kaum von den echten zu unterscheiden sind. Gegen das Licht gehalten erscheint auf den Falskaten die in dem blauen Rande befindliche Schrift jedoch dunkelblau, fast schwarz, während diese auf den echten hellblau aussieht.

Berlin, 29. Febr. An dem Entschluß der Regierung, die Schule von der Herrschaft der Hierarchie zu befreien, ist kein Zweifel mehr zulässig. Der Staatsanz. veröffentlicht heute Abend den wichtigen Erlaß des Ministers Falk vom heutigen Tage, der in den Gymnasien oder öffentlichen höhern Lehranstalten die Dispensation vom Religionsunterricht fortan zuläßt, sofern ein genügender Ersatz dafür nachgewiesen wird, wobei in der Einleitung weitere Reformen durch das künftige Unterrichtsgezet in Aussicht genommen sind. Schon jetzt soll also, was die Gymnasien angeht, der Zwang für Eltern aufhören, ihre Kinder an dem Religionsunterricht etwa eines Anhängers der Unfehlbarkeitslehre theilnehmen zu lassen oder die Kinder aus der fraglichen Schule zu entfernen, was in den seltensten Fällen ohne große Uebelstände zulässig ist. Der Religionsunterricht wird dadurch nicht gefährdet, im Gegentheil vor schädlichen Einflüssen bewahrt, die gerade

der von dem Klerus angeblich gefürchteten Religionslosigkeit in die Hände arbeiten. Auch nach anderen Seiten ist erkennbar, daß der nachdrückliche Wille der Regierung, die Staatsinteressen gegen das Anstürmen der konservativ-ultramontanen Koalition zu wahren, keineswegs nachläßt. Die in Aussicht genommenen Maßregeln zur Beschränkung der polnischen Sprache im amtlichen Verkehr sind dafür ein weiterer Fingerzeig. (S. M.)

Der soeben in Berlin versammelt gewesene erste Congreß deutscher Landwirthe hat u. A. auch folgenden Antrag angenommen: „Bei dem Bundeskanzleramte dahin zu wirken, daß die Verunreinigung der Flüsse durch den Abfall der angrenzenden Städte gesetzlich verboten werde.“ Motiv: Die Vergendung der städtischen Dungstoffe, dem Versumpfen offener Wasserläufe und der Verunreinigung der Flußufer entgegen zu arbeiten.

Frankfurt a. M. Am 1. März früh stürzte in der Judengasse ein bewohntes Haus zusammen. Sämmtliche Bewohner desselben sind verschüttet. Den angestrengtesten Rettungsarbeiten ist es gelungen, bis jetzt 12 Personen aus den Trümmern zu Tage zu fördern; fast alle waren aber bereits dem Tode erlegen.

Bom Rhein, 25. Febr. Vom Anfang des Monats Oktober bis heute und allem Anschein nach noch länger haben wir im Rhein und seinen Nebenflüssen einen so niederen Wasserstand, daß die ältesten Leute sich eines solchen nicht erinnern können. Er soll nach authentischen Angaben noch 3" niedriger sein, als im Jahre 1802, das in diesem Jahrhundert den kleinsten hatte. Am empfindlichsten ist die lange Dauer desselben.

Baden-Baden, 26. Febr. Die Königin von England wird demnächst einen vierzehntägigen Aufenthalt hier nehmen. So eben wurde für sie die Villa Delmar für die Zeit vom 29. März bis 15. April gemiethet. Sie besucht ihre Stiefschwester die vermittelte Prinzessin von Hohenlohe, und auch ihr Auserwählter der Herzog von Augustenburg hat hier schon im französischen Hof Aufenthalt genommen. Andere fürstliche Personen werden um jene Zeit hier erwartet, und so wird eine Frühjahrsaison eröffnet werden. (A. A. Z.)

Württemberg.

Stuttgart, 6. März. Gestern Abend um 9 Uhr traf der Held von Belfort, General v. Werder, hier ein. Eine unabsehbare Menschenmenge jubelte dem dankbaren Heerführer zu, als derselbe im offenen Hofwagen zum Hotel Marquardt fuhr. Hier trat er ans Fenster und dankte mit weithin vernehmbaren Worten für den ihm herzlich gebrachten, so überraschenden Empfang. Er habe, sagte er, die Freude gehabt, die Württemberger bei Wörth zu kommandiren, wo dieselben so wacker draußgegangen seien. Nochmals dankend, brachte er ein Hoch aus auf S. M. den König, auf die Stadt und das ganze württembergische Volk, in das die Menge begeistert einstimmte. Mit der „Wacht am Rhein“ schloß die zwar improvisirte, aber um so herzlichere Guldigung. (S. M.)

* Neuenbürg, 3. März Heute versammelten sich gegen 200 Fabrikarbeiter aus den Oberämtern Neuenbürg, Calw, Maulbronn, Baihingen u. c., im Gasthof Vären dahier, um dem Abgeordneten uneres Bezirks Hr. Schultze Deutter ihren Dank und ihre Anerkennung persönlich auszudrücken dafür, daß er sie von einer in Pforzheim ihnen zugemutheten Steuerlast befreit, ja sogar die Anweisung zur Mithvergütung bezahlter Steuerbeiträge ihnen verschafft hat. Es wurden nämlich in Pforzheim unter Berufung auf das Reichsgesetz v. 13. Nov. 1870 betr. die Befestigung der Doppelbesteuerung auch die in benachbarten Württ. Gemeinden wohnenden in Pforzheim aber arbeitenden unfehlständigen Gewerbegehilfen, der Staatssteuer, dem Gemeindefchaden und der Armensteuer unterworfen, während die dem Reichsgesetz vorangegangenen Verhandlungen im Bundesrath zeigen, daß die Absicht des Gesetzes das Gegentheil, als die betr. Arbeiter nur am Wohnorte besteuern will. Es ist nun auch eine allgemeine Verordnung in diesem Sinn ergangen und damit die unrichtige Anwendung eines Reichsgesetzes allgewein und für alle Zukunft abgestellt. Der Vorstand der Arbeiter, Herr Großmann aus Enzberg, setzte die bisfalligen persönlichen und schriftlichen Bemühungen des Herrn Abgeordneten im Gegensatz zu der achselzuckenden Ablehnung verschiedener anderer Herrn, an die er sich gewendet, des Näheren auseinander, mit einem Hoch auf Hr. Deutter schließend, in das die Versammlung einstimmte. In ähnlichem Sinne sprechen noch mehrere Redner. Sofort überreichte der Vorstand dem Hr. Abgeordneten als Andenken an den erfochtenen Sieg im Namen von etwa 600 b. theiligten Arbeitern ein Produkt derselben. Der Hr. Abgeordnete dankte in warmen herzlichen Worten, versicherte die Arbeiter in berechtigten innerhalb des Gesetzes haltenden Wünschen seiner ferneren Unterstützung und verbreitete sich im Anschluß an einige Wünsche der Borredner zugleich über die Arbeiterfrage sowie über die Gegenstände der gegenwärtigen Kammer session in einem längeren, durch Beifall unterbrochenen Vortrage.

Eingetretene Pausen wußten die Gesangsvereine v. Enzberg und Salmbach geschickt auszufüllen. Auch des 2. März 1871, des Jahrestags des Friedensschlusses wurde durch Worte des Hr. Abgeordneten und begeistertes Hoch der Versammlung auf Deutschland entsprechend gedacht. In heiterster Stimmung und ohne die geringste Störung trennten sich die Anwesenden erst gegen Abend, als die Lokomotive zu pfeifen drohte, die sie entführen sollte.

Brod- und Fleischpreise in Pforzheim vom 1.—15. März.

Halbweißbrod (lange Form)	500 Grm. = 1 Pfd. 7 fr.
	1 Kilo = 2 Pfd. 14 fr.
Schwarzbrod	1 Kilo = 2 Pfd. 9 1/2 u. 10 fr.
	2 Kilo = 4 Pfd. 19 u. 20 fr.
Wasserweck für 2 tr.	100 u. 115 Grm.
Schinkenfleisch	1/2 Kilo = 1 Pfd. 21 fr.
Rindfleisch	" " 16 18 u. 20 fr.
Lammfleisch	" " 18 fr.
Kalbsteisch	" " 18 19 u. 20 fr.
Schweinefleisch	" " 21 fr.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Nech in Neuenbürg.

An

Nr. 2

Erscheint D bei der Re deren Rau

1871. 7. R Rogent, Ros

Diesel Bekanntmach hillen an M nicht bereits gewiesen wo früher im 15. ds. M Den

For Ge

Der m rinde im d 400 Gr. Z Gerbrinde t Mi auf der For Verkauf. Altensteig

Ho

Am 9 von werden au hiesigen Ge steigert

70 Ma 1515 Str 6 Reij gef Den 4.

Brennh

Auf das die hiesige ca. 2,710 ca. 1,355 zwei- und terholz.

